

**Runder Tisch
Sitzung 08. November 2005
Ergebnisprotokoll**

Vorstand Runder Tisch:

Herr Diekmann
Herr Fischer
Herr Tielboer
Herr Vagelpohl

Sanierungsmanagement:

Herr Reinders
Herr Möse
Herr Horst
Herr Holland
Herr Tautz
Frau Strack

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Stellungnahme des Vorstandes
4. Fragen an den Bürgermeister
5. Stadtteilsozialarbeit – Bericht des Beirates
6. Sachstand: Nutzungskonzept Pavillon an der Bahnkreuzung
7. Sachstand: Tunnel Reimersstr.
8. Verschiedenes
9. Termine

1. Begrüßung

Herr Diekmann eröffnet die Sitzung um 18.35 Uhr, er begrüßt die Anwesenden, vor allem den Bürgermeister und die VertreterInnen der Ratsfraktionen.

2. Protokoll der letzten Sitzung

Es gibt keine Anmerkungen

3. Stellungnahme des Vorstands

Herr Fischer erläutert, dass es dem Vorstand – auch im Hinblick auf den TOP 4 – um die Klärung geht, wie künftig die Zusammenarbeit mit der Verwaltung aussieht, wie der Informationsfluß läuft und welche Rolle und Relevanz der Runde Tisch hat.

4. Fragen an den Bürgermeister

Herr Diekmann begrüßt den Bürgermeister und bittet ihn, zu den Fragen Stellung zu nehmen, die ihm im Vorfeld der Sitzung zugesandt wurden.

Herr Kellner betont zunächst, dass seiner Auffassung nach das Sanierungsmanagement gut arbeite und den Informationsfluß sicher stelle. Er erläutert, dass das Projekt Soziale Stadt Leer-Oststadt auch im Ministerium in Hannover als sehr erfolgreich angesehen werde.

Auch das jetzt anstehende „Großprojekt“ Bahnkreuzung werde in Hannover positiv bewertet.

Seiner Ansicht läuft dieses Projekt gut an und das, worüber jetzt noch diskutiert wird, ist ja auch nur ein Bruchteil der Maßnahme.

Die Maßnahme soll durchgeführt werden; sie stellt einen wichtigen Schritt für die Stadt und auch die Oststadt dar, da sie den Stadteingang aufwerten und die Situation für die schwächeren Verkehrsteilnehmer verbessern wird.

Die Errichtung eines Pavillon / Kiosk (als Ersatzbau) wird seit 2003 am Runden Tisch, den Arbeitsgruppen und der Sanierungskommission diskutiert, inzwischen wurde auch der Förderantrag gestellt und ohne Abstriche bewilligt.

Am Bahnübergang waren zunächst Fahrstühle angedacht, diese können aus förderrechtlichen und technischen Gründen nicht errichtet werden. Die Maßnahmen am Tunnel können insgesamt nicht gefördert werden und müssen mit städtischen Mitteln finanziert werden.

Durch die vorgesehenen Überdachungen wird „geschütztes Warten“ ermöglicht und damit soll auch die Situation für Eltern mit Kinderwagen, Behinderte, Radfahrer... verbessert werden, die den Tunnel nicht nutzen können.

Das Gebäude ist in seinen Augen gelungen, es nimmt die Architektur des gegenüberliegenden Gebäudes auf.

Im Hinblick auf die Nutzung hat sich Mitte September ein neuer Stand ergeben. Vorher war davon auszugehen, dass das Gebäude auch weiterhin als Kiosk genutzt werde.

Nachdem klar war, dass der bisherige Betreiber den Kiosk nicht weiter führt wurde zur Recht auch vom Vorstand des Runden Tisches gefordert, dass ein Nutzungskonzept erarbeitet wird. Dies ist jetzt in Arbeit.

Herr Kellner erinnert, dass das Vorhaben – auch mit den Stimmen der Vertreter des Runden Tisches – in der Sanierungskommission nicht aufgehoben wurde, wie es Herr Seichter gefordert hatte.

Herr Fischer erläutert das Abstimmungsverhalten des Vorstands in der Sanierungskommission:

Herr Seichter habe alles aufhalten wollen, dies sei in den Augen des Vorstands nicht richtig gewesen, da man nur etwas gegen Teile – den Pavillon – habe.

Deshalb habe man den Antrag entsprechend ergänzt.

Herr Kellner greift dies auf – wenn ein Nutzungskonzept gefordert werde, werde doch davon ausgegangen, dass ein Gebäude kommt. Das Nutzungskonzept wird jetzt erarbeitet und am Runden Tisch vorgestellt.

Herr Fischer entgegnet, dass es in seinen Augen keine Architektur geben könne, bevor die Nutzung klar sei.

Frau Neelen stellt dar, dass die CDU fordert, dass weiterhin nach eine Lösung gesucht wird, um Behinderten die Nutzung des Tunnels zu ermöglichen.

Herr Kellner erläutert, dass es förderrechtliche und vor allem auch technische Probleme gebe und dass es auch Bedenken gab gegen Fahrstühle im öffentlichen Raum. Aus Sicht des Vertreters des Behindertenbeirates (in der gemeinsamen Sitzung von Sozialausschuss und Bau-/Sanierungsausschuss) stelle es kein unüberwindliches Hemmnis dar, wenn die Fahrstühle nicht kommen.

Herr Schachner vertritt die Ansicht, dass der Vorstand, wenn er seine Kritik äußert und die Formulierung „wir“ dabei wählt, nur den Vorstand selber meinen könne, da die vom Vorstand vertretenen Meinungen seiner Wahrnehmung nach nicht die Stimmung des Runden Tisches wiedergeben.

Er sei als Mitglied des Runden Tisches ausreichend beteiligt worden und habe seine Meinung sagen können; diese sei – wie zum Beispiel die Kritik von Herrn Diekmann an der Verkehrsführung – auch berücksichtigt worden.

Nach Ansicht von Herrn Schachner stimmt es nicht, dass der Runde Tisch gegen den Pavillon sei; es habe unterschiedliche Meinungen gegeben. Eine klare Meinungsbildung hierzu habe es jedoch nicht gegeben.

Herr Schachner betont, dass er die Kritik in der Form für zu pauschal und für nicht gerechtfertigt hält und dass seiner Ansicht nach der Vorstand nicht für den Runden Tisch spreche.

Herr Diekmann erwidert, dass seiner Ansicht nach bei der ersten Vorstellung (im Juli 2005) die Mehrzahl dagegen gewesen sei, die Präsentation sei weiterhin nicht geeignet gewesen, sich das Gebäude am Standort vorzustellen.

Von Herrn Fischer würde ausschließlich kritisiert, dass es nur einen Lösungsvorschlag gegeben habe.

Es habe nach wie vor keine Abstimmung des Runden Tisches gegeben.

Herr Seichter ist der Ansicht, dass beim Absprung des bisherigen Betreibers etwas schief gelaufen sei, ebenso kritisiert er, dass es nur einen Lösungsvorschlag gegeben habe. Er stellt die Frage, weshalb der Beschluss der Sanierungskommission von den nachfolgenden Gremien nicht übernommen wurde.

Frau Bakker betont, dass es wichtig sei, auch weiter nach einer Lösung für Eltern mit Kinderwagen, Behinderte,... zu suchen.

Herr Holland erläutert, dass bereits vor Vergabe des Planungsauftrages am Runden Tisch das Programm für die Maßnahme vorgestellt wurde; hierbei war immer die Wiedererrichtung des Kioskes Bestandteil.

Bei der Vorstellung des ersten Entwurfsstandes im Juli 2005 wurde vornehmlich die Verkehrsführung kritisiert, Gebäude und Nutzung wurden nicht angesprochen und auch die Frage nach möglichen Alternativen gab es nicht.

Dass keine Beschlüsse gefasst wurden lag daran, dass keiner einen entsprechenden Antrag gestellt hat.

Auch in der zweiten Sitzung des Runden Tisch zum Thema gab es keine Fragen / Anmerkungen zur Architektur, sondern zur Nutzung, da zu diesem Zeitpunkt klar war, dass der bisherige Betreiber den Kiosk nicht weiter führt.

Den Beschluss der Sanierungskommission hat das Management als grundsätzliche Zustimmung interpretiert mit der Aufforderung, die Nutzungsseite jetzt genauer zu beleuchten. Auch in der Sitzung der Sanierungskommission ist über die Architektur nicht gesprochen worden.

Herr Klapproth betont, dass seiner Ansicht nach eher die Behindertengerechtigkeit des Tunnels die wichtige Frage sei, die Optik des Gebäudes sei zwar wichtig, aber der Vorschlag ist in seinen Augen durchaus ok und auch wenn das Nutzungskonzept wichtig ist, hält er die Frage nach der Tunnel-Lösung für wichtiger.

Herr Diekmann erläutert, dass er sich gut vorstellen könne, dass ganz auf den Pavillon verzichtet wird. Durch die Dächer werde trockenes Warten ermöglicht und wenn es nicht anders ginge, könne das Gebäude wegfallen. Er sei gegen den jetzigen Vorschlag.

Herr Holland stellt dar, dass das Gebäude für das „Funktionieren“ des Kreuzungsbereiches sehr wichtig ist. Es muß durch den Betrieb des Gebäudes sicher gestellt werden, dass den ganzen Tag über „etwas los ist“ - durch den Nutzer selber und durch Publikum.

Wenn die Dächer kämen, aber der Pavillon nicht, würde das Problem eher verschärft.

Herr Fischer entgegnet, dass schon seit Beginn über die Architektur geredet worden sei. Es ginge dem Vorstand darum, dass etwas vernünftiges für die Soziale Stadt gemacht werde.

Ein Votum habe man nicht einholen wollen, solange noch so viele Fragen offen waren.

Herr Seichter unterstützt die Idee, den Pavillon nicht zu bauen. Auch jetzt würden dort – auch ohne Kiosk – Drogen- und Alkoholabhängige stehen; seiner Ansicht nach ist die soziale Kontrolle nicht zu gewährleisten.

Frau Bächle-Fiks stellt dar, dass doch die Maßnahme die Ecke um den heutigen Kiosk aufwerten soll. Sie stellt die Frage, weshalb jetzt das ganze Thema wieder aufgerollt werde, es habe weder am Runden Tisch noch in der Sanierungskommission massive Kritik gegeben.

Herr Kellner regt an, die Diskussion jetzt nicht weiter zu vertiefen. Das Nutzungskonzept werde am (nächsten) Runden Tisch vorgestellt und dann solle die Diskussion wieder aufgenommen werden.

Herr Diekmann fragt nach, ob mit dem Bau begonnen wird, bevor das Nutzungskonzept vorliegt.

Herr Reinders ergänzt, dass es viel Interesse gäbe von unterschiedlichen potentiellen Nutzern; eine ausführlichere Darstellung könne am nächsten Runden Tisch erfolgen.

Vorschläge vom Runden Tisch werden selbstverständlich aufgenommen, sofern sie geäußert werden.

Herr Kellner erläutert auf Rückfrage, dass die Ausschreibung der Maßnahme vorbereitet wird; dies ist Beschlusslage und es müssen Fristen eingehalten werden.

Sinnvoll sei es in jedem Fall, die Diskussion noch dieses Jahr – also am nächsten Runden Tisch im Dezember – fortzuführen.

Weiterhin erläutert Herr Kellner, dass die Stadt mit der Bahn im Gespräch ist auch was den Pflegezustand der Bahnflächen angeht.

5. Stadtteilsozialarbeit

Herr Beckers erläutert, dass der Beirat zur Stadtteilsozialarbeit, dessen Aufgabe die Begleitung dieser Arbeit ist, besorgt ist was die Zukunft der Stellen betrifft.

Die Tätigkeit von Herrn Heintzen ist bis Ende 2005 gesichert, die beiden Stellen von Frau Wessels und Frau Behrends-Buskohl laufen Ende 2006 aus.

Ziel für den Beirat ist es, dass eine verlässliche Betreuung gesichert wird.

Der Beirat bittet den Runden Tisch um Unterstützung, gegenüber den Gremien / der Verwaltung / der Politik zu vertreten, dass diese Betreuung gesichert werden muß.

Am akutesten ist die Tätigkeit von Herrn Heintzen betroffen, der die Werkstätten betreut.

Herr Beckers bittet die Verwaltung um Darstellung des Sachstandes

Herr Kellner betont die Wichtigkeit der Arbeit, er stellt weiterhin dar, dass diese nicht aus Fördermitteln sondern rein aus städtischen Mitteln finanziert werden muß; der Landkreis soll eingebunden werden.

Für die drei Tätigkeitsfelder müsse jetzt eine Wirkungsanalyse und ein Konzept für die Zukunft erarbeitet werden. Die Träger der jeweils beteiligten Schulen sind einzubinden.

Er sieht die Zukunft für die Werkstatt darin, mehr auf Eigenverantwortlichkeit und Selbstverwaltung zu setzen und weist auf ein Beispiel in Groningen hin.

Herr Kellner sagt dem Beirat zu, dass dieser an den Überlegungen beteiligt wird.

6. Sachstand: Nutzungskonzept Pavillon an der Bahnkreuzung

Ausführlichere Besprechung in der nächsten Sitzung.

7. Sachstand Tunnel Reimersstr.

Herr Horst erläutert, dass sich durch die vielen in der Böschung verlaufenden Leitungen massive Probleme ergeben, der Klärungs- und Planungsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Der Runde Tisch wird über den Fortschritt informiert.

8. Verschiedenes

9. Termine

Eröffnung Spielplatz Lehmkamp: 14. November, 15.30

Nächster Runder Tisch: 13. Dezember, 18.30 Uhr (Nachbarschaftstreff)

Der Vorstand beendet die Sitzung um 20:05